

Deutsche Schule für Volksforschung  
und  
Erwachsenenbildung,  
sucht zehn Ingenieure.

Nach fast achtjährigere Vorversuchen wird die Deutsche Schule im Frühjahr 1927 ihre vom Reich und Ländern getragene Arbeit aufnehmen. Band 1 ihrer Schriften ist bereits erschienen.

Sie beginnt u.a. mit einer Studiengruppe für Betriebsprobleme. Die Leitung dieser für März - April 27 angesetzten Arbeit (Komburg bei Hall Wtbg.) hat Prof. Dr. Ing. Riebensahm von der T.H. Charlottenburg übernommen. Ein genauer Plan ist von der Studienkommission der Dts. Schule aufgestellt.

Das Ziel ist ein Doppeltes.

Erstens: Die allgemeine geistige Versorgung der heutigen Werksbelegschaft - das Schulstudium der Akademiker so gut wie die Bildung der Techniker und Arbeiter arbeitet mit abgestorbenem Bildungsgut. Solche geistige Fürsorge aber, die der wirklichen Wirtschaftswelt nicht entspricht ist schlimmer als unwirksam! Sie erzeugt dauernd Reibungen und andere schädliche Wirkungen, weil sie die Belegschaft unangemessen ernährt.

Mithin gilt es, mit neuen Methoden den dringlichen Reinigungsprozess unserer Arbeiter- und Volksbildung, der allgemeinen Ab(eil-)ungen an den T.H.'s usw. zu beschleunigen. Dabei wird an die / Stelle des Wirrwarrs sich durchkreuzender Einzelfächer wahrscheinlich eine erhebliche Zusammenziehung und Vereinfachung treten können. Allerdings nur dann ist das möglich, wenn Betriebsleiter usw. mittun.

Zweitens: Der moderne Arbeitsmarkt zwingt die sämtlichen Schichten und Klassen der Betriebsbelegschaft, sich für den Arbeitswechsel Reserven und Verbindungen aller Art auch geistiger und moralischer Art zu schaffen. Das Fehlen solcher Reserven erzeugt die Unlust und Unruhe, die vielerorts spürbar ist. Der Betriebsleiter muss diese Bedürfnisse genau kennen, weil sie dauernd den Betrieb und den Erfolg seiner Anordnungen beeinflussen. Die Hintergründe, die unausgesetzt auf die Belegschaft einwirken, müssen erschlossen werden, falls die Technik dahin kommen soll, die Arbeitskräfte zu voller Stärke zu entfalten.

Für die Arbeit der Studiengruppe ist nach vielen Vorversuchen ein Zeitraum von einem Monat als Minimum angenommen worden. Anregungen freilich könnten in einer Brochüre oder einem 45 Minuten Vortrag gegeben werden. Es handelt sich aber nicht eigentlich um eine hundertste Anregung neben 99 / früheren, sondern um die verantwortliche Durch- arbeitung und Rückanwendungen dieser neuen Gesichtspunkte auf die bis-

herige Praxis und die Aufstellung fester Masstäbe.

Für die Volksforschung kann es keine dringlichere Aufgabe geben. Die Industrie hilft oft in grosszügiger Weise für wissenschaftliche Zwecke durch grosse Geldopfer. Der Volksforschung ist an Geld erst in zweiter Linie gelegen. Für diesmal bedarf sie keiner Geldmittel sondern der Mittel zur Zusammenarbeit. Für diese Zusammenarbeit ist nur der Weg über die Werke gangbar, da den Teilnehmern die Opferung ihres Urlaubs für diese Arbeit, die der Industrie gilt, nicht wohl angesonnen werden kann. Die Entsendung von 10 - 12 jüngeren Unternehmern, Unternehmersöhnen, techn. Direktoren, Betriebsleitern, Abteilungsleitern im Alter von 25 - 40, aber keine Anfänger!, ist daher der Beitrag der Industrie, auf den die Deutsche Schule angewiesen ist.

Für spätere, andere Aufgaben ist die Mitwirkung von Sozialsekretären, weiter sozialpolitischer Bureaus usw. in Aussicht genommen.

Manuskript Eugen Rosenstock-Huessys von 3 Seiten, offensichtlich aus 1927. Wohl ein Entwurf zu einem Antrag an Industrielle~~x~~.

Maschinenschrift von Lise van der Molen, Winsum, Niederlande am 14. 6. 1988